

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 93.

Mittwoch 26. Nov.

1856.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.
(Holz Verkauf).

Am

Freitag den 28. Nov. d. J.
Staatswald Alsbürgerberg,
Abth. 4

15 tannene Säaklöze mit 442 G.
550 Nadelholzstangen
55 1/2 Rfl Nadelholzschleiter und
Brügel,
4812 Stück Nadelholzwellen.
Scheidholz.
200 Stück Nadelholzwellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlaag.

Wildberg, den 20. Nov. 1856.
K. Forstamt.
Riethammer.

Wildbad.
(Gläubiger Aufruf).

Um die Verlassenschafts-Theilung
des verstorbenen Christian Schmid,
Zimmermanns hier mit Sicherheit ver-
nehmen zu können, werden dessen Gläu-
biger, soweit sie diesseits nicht schon
bekannt sind, aufgefordert, ihre An-
sprüche bei dem hiesigen Stadtschul-
theißenamte innerhalb 15 Tagen anzu-
melden. Auch werden Diejenigen,
welche dem Verstorbenen schuldig sind,
angewiesen, ihre Schuldigkeiten an den
Pfleger der Kinder: Badinspektor
Mayer hier zu entrichten.

Den 20. Nov. 1856.

Gemeinderath.

Neubulach.
(Jagdverpachtung).

Es wird die hiesige Jagd am
Montag den 1. Dez.
verpachtet.

Den 24. Nov. 1856.

Gemeinderath
Auer.

Außeramtliche Gegenstände

G e s i n g e n

Gustav-Adolfs-Verein.

Die verehrlichen ev. Pfarrämter in
der Diocese Calw werden ersucht, die
für obigen Verein eingegangenen
Opfergelder und andern Gaben von
Einzelnen und Gemeinschaften bald an
den Unterzeichneten unmittelbar einzu-
senden. Dabei ist genau anzugeben,
ob eine Gabe eine jährliche ist, wo-
durch der Geber Mitglied des Vereins
wird, oder nur Ein für allemal. In
diesem Blatt wird dann dafür be-
scheinigt.

Pfarrer Klingner, Agent des
Vereins im Oberamt Calw.

Heilbronn.

Empfehlung von Cöl- nischem Wasser zu Weihnachts-Geschen- fen.

Mein schon lange rühmlichst bekann-
tes selbst fabrizirtes Cölnisches Wasser,
welches nach amtlicher Prüfung unta-
delhaft befunden wurde, erlaube ich
mir hiermit in empfehlende Erinnerung
zu bringen.

Die gehaltvolle Aechtheit dieses

Wassers bekundet sich durch seine gute
Wirkung bei geschwächten Augen, so-
wie durch seinen angenehmen feinen
Parfüm zur Toilette und zur Reinigung
der Luft in Zimmern, wenn man eini-
ge Tropfen auf den heißen Ofen
schüttet, und erlasse ich

die ganze Flasche à 22 fr.

„ halbe „ „ 12 fr.

Joh. Chr. Fochtenberger.

Niederlage bei

Kfm. Neufcher,
in Calw.

Schömbach

(Dankfagung).

Für die Abgebrannten in Jaetsloch
bescheinigt hiemit folgende Liebesgaben
mit Dankfagung: von der Gemeinde
Breitenberg 5 fl 24 fr., von Hrn. R.
H. in C. ein baumwollenes Unter-
wamms, von Hrn. R. in C. 24 fr.
Pfarramt: Schall.

Calw.

Eine frische Sendung Weizens und
Kreuzbranntwein empfehle ich den
Herrn Wirthen etc. zu billigen Preisen.
Adolph Stroh
neben dem Röfle.

Calw.

Mein Lager von grau und rohweiß
Futterbarcent, Earfenet, Baumwoll-
tuch etc. bringe ich hiemit in geneigte
Erinnerung.

Adolph Stroh
neben dem Röfle.

Hof Lützenhardt.

(Bitte um Unterstützung).

Für eine sehr fleißige, aber ebenso
bedürftige Wittwe mit 3 unerzogenen
Kindern erlaubt sich der Unterzeichnete,

edle Menschenfreunde um Unterstützung an Geld oder Kleidungsstücken zu bitten. Auch die kleinste Gabe wird willkommen sein

Erwähne Gaben wollen entweder an Frau Dr. Schwarzmann in Calw oder an den Unterzeichneten übergeben werden.

Domänenpächter Schüz.

 * Calw *
 * (Hochzeitseinladung). *
 * Morgenden Donnerstag und *
 * Freitag feiern wir unsere Hoch- *
 * zeit im Gasthaus zum Rösle *
 * dahier, wozu wir alle unsere *
 * guten Freunde und Bekannte *
 * höflich einladen. *
 * Christian Weis. *
 * Luise Kesselbach. *

- Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-
 sicherung:
- 240 fl. und 100 fl. Pfleggeld bei Johs. Bozenhardt jr. in Calw.
 - 900 fl. Pfleggeld bei Jak. Förderer in Oberfollwangen.
 - 600 fl. Pfleggeld bei Schultheiß Rentschler in Monakam zu erfragen.
 - 600 fl. Pfleggeld bei Gottlieb Weis in Hirfau.
 - 150 fl. Pfleggeld bei Philipp Krafft in Oberfollwangen.
 - 50 fl. Pfleggeld bei Bernhardt Dompert, Schuhmacher, in Simmozheim.
 - 50 fl. Pfleggeld bei Wilhelm Röder in Neubulach.
 - 275 fl. Pfleggeld bei Eitel Rapp in Calw.
 - 800 fl. Pfleggeld auf ein oder mehrere Posten, bei Kaufmann Schnauffer in Calw.

Calw.
 Meine gut eingerichtete Bäckerei ist auf Lichtmehl zu vermieten.
 Bäcker Hutten.

Calw.
 Weiße fasonirte Baumwollzeuge für Negligé-Kleider, weiße

Jaffonet, Batist, Schirting und Baumwolltücher in verschiedenen Qualitäten, weiße und farbige Baumwoll-Sacktücher, weiße Halsbinden empfiehlt in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen.
 C. F. Bähner.

Calw.
 Der Volksbote.
Kalender für das Jahr 1857
 mit vielen ansprechenden religiösen Erzählungen, à 5 fr. das Stück, bei
 C. F. Bähner.

Calw.
 Sprengerlesmödel in Gutta-percha mit hübschen Figuren — sowie schönes Sprengerles-Mehl empfiehlt
 C. F. Bähner.

Calw.
 Es gieng gestern Vormittag vom Schneider Kaufmann durch den Zwinger ein Portmanate mit 1 fl. 30 fr. verloren. Der redliche Finder wird gebeten es abzugeben bei der Redaktion dieses Blattes.

 Calw.
Musikverein.
 Heute Abend 7 Uhr ist Musik-Verein im Gasthof zum Waldhorn.

Calw.
 Zu den am 30. d. M. u. 1. Dez. stattfindenden Ziehungen der kurhes. 40 Thlr. und badischen 35 fl. Loose sind ganze und halbe Loose billigst zu haben und werden nach der Ziehung gegen Vergütung wieder zurückgenommen.
 Ferd. Georgii.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugbretzel zu haben bei
 Friedr. Gakenheimer.

Calw.
 Futterbarcent und Sarjenet in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Aug. Schnauffer
 bei der untern Brücke.

Goldkurs
 am 21. Nov. 1856.
 Pistolen 9 fl. 40 fr.
 dto. Preussische 9 fl. 52 fr.
 Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 41 fr.
 Randducaten 5 fl. 29 fr.
 20 Frankenstücke 9 fl. 18 fr.
 Englische Sovereigns 11 fl. 38 fr.

Ueber die Herstellung der Wappedächer
 (Schluß).

Eine Hauptsache ist es, die Schalung möglichst eben herzustellen, die Fugen zwischen den einzelnen Brettern, welche übrigens nur gut gesäumt zu sein brauchen, nicht zu weit zu machen und besonders die Bretter gegen das Werten zu bewahren. Zu diesem Ende thut man wohl, nur schmale, etwa 8 Zoll breite trockene Bretter zu nehmen, oder am besten, die geringen Mehrkosten nicht zu scheuen und diese Bretter noch in je 4 Zoll breite Streifen zu zertrennen, die dann auf jeden Sparren 2mal mit 3/4 bis 4 Zoll langen Nägeln genagelt werden müssen. Bei der gewöhnlichen Lage der Sparren von 3 Fuß von Mitte zu Mitte genügen 2/3öllige Schalbretter vollkommen, namentlich, wenn man nicht beabsichtigt, das Dach viel zu betreten oder auf irgend eine andere Art zu benutzen; doch sind 1 Zoll starke Bretter zur Schalung jedenfalls vorzuziehen. Nachdem die bei den Stößen etwa vorstehenden Kanten oder sonstige Unebenheiten der Schalung beseitigt sind, nagelt man in der Richtung der Sparren dreieckige Latten auf dieselben, welche bei 2 1/2 bis 3 Zoll Grundfläche, 1 1/4 bis 1 1/2 Zoll hoch sind, und also aus 1 1/4 oder 1 1/2 Zoll starken Brettern oder Brettabsfällen getrennt werden können, und deren obere Kante etwas abgestumpft ist. Da sich die Entfernung dieser Leisten, welche man mit Lattnä-

geln aufnagelt, nach der Größe der Pappn ridten muß und sowohl der Festigkeit als auch, bei überstehenden Dächern, gerade auf der Mitte der Sparren liegen sollen, so steht ihre Entfernung in einem bestimmten Verhältnis zur Größe der Pappn, und zwar muß dieselbe von Mitte zu Mitte $1\frac{1}{2}$ bis 2 Zoll geringer sein, als die äußerste Breite der Pappn ist. Ist die Entfernung der Sparren von Mitte zu Mitte daher 3 Fuß, so müssen die Pappn eine Breite von $31\frac{1}{2}$ bis 32 Zoll haben.

Von den verschiedenen Methoden, welche man bis jetzt beim Verlegen der Pappn angewendet hat, hat sich die mit bedeckter Nagelung und dreieckigen Keifen als die unbedingt beste herausgestellt; wobei zum Ueberstreichen der Fugen Steinkohlenpech in Anwendung kommt. Letzteres wird dadurch gewonnen, daß man Steinkohlentheer so lange kocht (abdampft), bis er dickflüssig geworden ist. Nach dem Erkalten erstarrt es dann und läßt sich bei niedriger Temperatur wie das gewöhnliche Pech in Stücke zerbrechen. Man erhält das Pech während des Gebrauches am besten durch hineingeworfene heiße Steine oder Eisenstücke flüssig, die man, sobald es anfängt kalt zu werden, öfters erneuern muß. Außer dem oben erwähnten Mittel, das Ankleben und Beschädigen der Pappn während des Deckens zu verhüten, ist es auch sonst für die Pappn von Vortheil, wenn sie, sobald sie fest liegen, mit trockenem Sande bestreut werden. Ist das ganze Dach eingedeckt, und sind durch einige Tage anhaltend warmes, trockenes Wetter die etwa vorhanden gewesenen Buckel geebnet, so versteht man es noch mit einem Ueberzug von Kalttheer. Ist das Dach im Herbst oder Winter gemacht, so kann man mit diesem Ueberzug ohne Gefährdung für das Dach ruhig auf gutes Wetter warten. Den Kalttheer stellt man dadurch her, daß man Kalkmehl, welches man am einfachsten erhält wenn man ungelöschten Kalk an der Luft so lange mit Wasser bespritzt, bis er zu Mehl zerfallen ist, mittelst eines Siebes und unter fortwährendem Umrühren des kochenden Steinkohlentheers, mit diesem mischt,

und zwar gleiche Maßtheile von Beiden. Den entstehenden dünnflüssigen Brei muß man dann möglichst heiß auf die gut abgefeigte Dachfläche auftragen und ihn gleich darauf mit, an der Sonne oder im Backofen getrocknetem, scharfem Wiauerjand, mit Holz- oder Torfasche, oder mit einer Mischung von beiden, mittelst eines feinen Siebes so dick bestreuen, daß derselbe vollkommen gesättigt wird. Sowohl um den Theer möglichst heiß bestreuen zu können, als auch um das Betreten der frisch gestrichenen Fläche zu verhüten, sind hierzu zwei Arbeiter nöthig, von welchen der eine, welcher den Sand streut, dem andern, welcher den Kalttheer aufstreicht, unmittelbar folgt. Das Betreten der mit diesem Ueberzug ganz fertigen Dachfläche ist erst nach einigen Tagen, nachdem der Theer hart geworden ist, zu gestatten.

Die Kosten eines Pappdaches stehen niedriger, als beim billigsten Ziegeldach; noch günstiger stellt sich das Resultat, wenn man auch in Rechnung bringt, daß das Sparrwerk bedeutend leichter sein kann. Die Unterhaltung kostet ganz wenig, denn ein alle drei oder höchstens alle zwei Jahre wiederholter Kaltbeerantrieb, möglichst heiß und dünnflüssig aufgebracht, genügt vollkommen, und ist mit $\frac{1}{3}$ Thlr. pro Quadratruthe reichlich veranschlagt. Sollte das Dach durch irgend eine äußere Verletzung einen Leck bekommen, so überstreicht man diese Stelle mit heißem, dickem Steinkohlenpech, klebt darauf ein reichlich großes Pappstück, dessen eine Ecke man dem Feste zukehrt und dessen beide nach oben gefehrte Seiten man möglichst dicht nagelt. Danach bestreicht man die Fugen und Nagelköpfe mit Steinkohlenpech und bringt, wenn dieß ganz trocken ist, den gewöhnlichen Kalttheer-Ueberzug darauf.

Gemeinnütziges.

Calw.

Von dem Hauptbureau der Königl. Sächs. B. K. Büchischen Feuerlöschung in Leipzig ist vor einigen Tagen auf ein neues Feuerlöschverfahren aufmerksam gemacht worden, das der

Beachtung der Behörden und Privaten werth ist, um so mehr, als sich dasselbe unter der Kontrolle der sächs. Behörden vorgenommenen Versuchen bewährt zu haben scheint.

Das Löschmittel wird in Portionen à 10, 5 und 1 Pfd. angefertigt, und a 1 Pfd. mit 12 Egr. und bei Posten von mindestens 1 Ctr. à 40 Thlr. per Ctr. gegen baar berechnet.

In nachstehender Darstellung ist das Nähere hierüber enthalten. Zeugnisse über die angestellten Versuche können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Den 18. Nov. 1856.

Stadtschultheissenamt.

Schuldt.

Eigenschaften & Wirkung der Königl. Sächs. B. K. B. p. Feuer- Löschung.

Diese Feuerlöschung, deren Wichtigkeit für das allgemeine Wohl bereits von Regierungen, Behörden und Privaten erkannt, bietet unter Anderem folgende Vortheile:

1. Zur Fortschaffung und Anwendung desselben sind keine Maschinen und Apparate, welche oft großen Raum einnehmen, kostspielig, mit Schwierigkeiten zu transportiren und beim Gebrauche zu dirigiren, leicht verlegbar etc. sind, erforderlich, sondern dieses Mittel besteht aus den allmählich verbrennenden Papier-maché-Dosen à $\frac{1}{3}$ — 10 Pfund etc., die man bequem unter dem Arme nach der Feuerstätte tragen und ins Feuer werfen kann; — daß dieselben auch weit schneller als Spritzen etc. zur Feuerstätte zu schaffen und Hilfe bringend sind, ist selbstverständlich.

2. Während z. B. durch Spritzen etc. mit Wasser jedesmal auch vom Feuer noch nicht betroffene Gegenstände, sowie auch die betreffenden Gebäude beschädigt werden, ist solches bei diesem Löschmittel durchaus nicht der Fall.

3.

Besonders wichtig ist dasselbe deshalb, weil es in den Lokalen, in denen man es zur Vorsorge als Schutzmittel fortwährend liegen hat, Feuer ohne menschliches Wissen, Unwesenheit und Beihilfe löscht.

Selbstredend ist es daher von unberechenbarem Werthe, namentlich für Kanzleien, Expeditionen, Komptoiren, daselbst vorräthig gehalten, als Schutz gegen Verbrennen von Akten, Dokumenten, Briefen, Büchern etc.

4. Obgleich man nur erwarten kann, daß das Mittel bloß in geschlossenen Räumen wirksam ist, so hat es doch auch bewiesen, daß es zugleich bei brennenden Treppen und Dachböden, sobald noch nicht große, einander gegenüberstehende Oeffnungen und durch starker Luftzug entstanden sind,

mit Erfolg wirkt.

5. Das Wichtigste ist aber unstrittig, daß damit ein bis dahin schmerzhaft entbehrtes Mittel zur — und zwar leichtesten, gefahrlosen und ganz schnellen Löschung solcher Gegenstände, welche durch Wasser nicht lösbar sind, z. B. brennender Spiritus, Theer, Zucker, Pech, Terpentin, u. a. Dele, Gas, Aether u. s. w. und somit ein Feuerlöschmittel auch für Schiffe, geschafft ist.

6. Es müssen daher auch Apotheker, Droguisten, Destillateure, u. a. feuergefährliche Gewerbe auf Verordnung ihrer Magistratsräthe, B in Dresden, das Löschmittel in ihren Geschäftslokalen vorräthig halten.

Endlich bieten die ebenfalls in Anfertigung begonnenen Dosen a 1 Pfd. und weniger wiegend, jedem Haus- halte Gelegenheit, dieselben anzuschaffen und Entzündungen des Rutes in Oefen, Feueröfen, Eisen, Schornsteinen, welche oft die Entstehungssache von Feuerbrünsten sind, sofort und ohne weitere Beihilfe zu dämpfen.

7. Es ist durch langes Lagern keinem Verderben unterworfen.

8. Auf jede Dose ist eine Gebrauchsanweisung und eine Tabelle zur Beurtheilung des zu nehmenden Quantum, jedenfalls sehr praktisch, aufgelegt.

Redigirt verlegt und gedruckt von Klotzue.

Calw Frucht- und Brod etc. Preise am 22. Nov. 1856.

Getreide- Gattung	Voriger Reit		Neue Zufuhr		Gesammt- Betrag		Heutiger Verkauf		Im Rest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Schf	fr	Schf	fr	Schf	fr	Schf	fr	Schf	fr	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, alter																			
— neuer																			
Kernen, alter																			
— neuer			196		196		178		18		19	24	18	42	17	54	3327	50	
Dinkel, alter	15		170		185		174		11		8	4	7	24	6	42	1289	6	
— neuer																			
Gerste, alte	8		2		10		6		4		12	18	11	44	11	24	70	24	
— neue																			
Haber, alter	15		140		155		140		15		5	30	4	57	4		693	52	
— neuer																			
Roggen, alter																			
— neuer																			
Erbsen																			
Linzen																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe —:	38		308		546		498		48									5381	12

Zu Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr., Kernen alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 15 fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer weniger um fl. 12 fr. Gerste alte um fl. fr., neue mehr um fl. 2 fr. Haber weniger um fl. 22 fr. Brodtare: 4 Pfd. Kernbrod 15 fr. dto. schwarzes 13 fr. 1 Kreuzweck muß wägen 5 1/2 Loth. — Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch, 12 fr. Rindfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kuhfleisch, gutes 10 fr. geringeres 9 fr. Kalbfleisch 8 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, unabhgezogen 13 fr abgezogen 12 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuld.